

U. Sander (VVN-BdA), **Ergänzende Hintergrundinformation** zu aktueller Prozess-Berichterstattung:

Salamander wird nicht genannt – die Wehrmacht auch nicht

Gegenwärtig werden wir recht ausführlich über den bewegenden Appell eines KZ-Überlebenden an einen 100jährigen vor Gericht stehenden Wachmann im KZ Sachsenhausen informiert. Emil Farkas, Überlebender, erinnerte daran wie er im "berüchtigten Schuhläuferkommando Sohlen für die Schuhindustrie testen" und 40 km täglich darauf laufen musste. dpa nennt den Namen des Opfers und nicht jenen des Haupttäters: Die Schuhfabrik Salamander. Bisweilen wird über den Mord an tausend Gefangenen in Gardelegen in der brennenden Scheune von Isenschnibbe berichtet. Auch hier wird der Hauptschuldige nicht genannt: Die Fa. Quandt, die ihre Zwangsarbeiter loswerden wollte und sie im Frühjahr 1945 von Hannover nach Gardelegen sandte.

Die Täter aus den Reihen der ökonomischen Eliten werden nie benannt, kommen nicht vor Gericht. Die hundertjährigen Schreibkräfte und Wachleute aus den KZ durchaus. Warum?

Spät aber nicht zu spät sei man dazu übergegangen, nicht nur die nachweislich konkret an Morden Beteiligten zu belangen, sondern alle Mitwirkende in den Mordkollektiven? Gegen die RAF-Täter galt es nicht, nur gegen die NS-Täter, das muss um der Wahrheit Willen mal gesagt werden.

Unsere Organisation hat in den 2000er Jahren geholfen, die laut Herrn Stoiber "unangreifbare Traditionspflege" des Kameradenkreises der Wehrmachtsgebirgsjäger zu beleuchten. Diese war sehr angreifbar. Es kam heraus und wir brachten zur Anzeige, dass die Mitwirkenden aus den Mordkollektiven z.B. in Griechenland allesamt nicht belangt wurden. Sie hatten nicht damit gerechnet, dass noch einmal jemand kommt und z.B. im Bundesarchiv und in der Zeitschrift „Gebirgstruppe“ vergleicht, wer wann wo mit wem gewesen ist - und was er da machte.

Und so fanden wir den Anton Ziegler aus Mittenwald der vor Jahren einem Buchautor sagte, es sei "wie Grasmähen gewesen", was er mit dem MG machte, dessen Lauf er beim Schießen auf die Frauen und Kinder von Kommeno hin und her schwenkte. Er wurde nie belangt, der Herr Ziegler. Oder wir trafen auf Major a. D. Alois Eisl, den nach unserer Entdeckung TV-Monitor fragte, was damals gewesen sei, als er die nordgriechischen Dörfer von der Bevölkerung entleerte, um dann mit Artillerie auf die Fliehenden zu schießen. Den "Erfolg" meldete er an die Wehrmachtstäbe. So an Major Karl Wilhelm Thilo, der das Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung koordinierte und später bei der Bundeswehr stellvertretender Heeresinspekteur und Chef der Gebirgstruppe wurde, die wieder die Bezeichnung 1. Gebirgsdivision bekam, wie einst unter Adolf Hitler. Niemand von den Gebirgsjägern wurde für seine Mitwirkung an den Morden bestraft, es gab ja angeblich keine ganz klaren Beweise für die konkrete Schuld. Bundeswehrsoldaten mit Vergangenheit als Kriegsverbrecher sind nie bestraft worden in dieser Republik.

Ulrich Sander, Dortmund (VVN-BdA)